

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 12

Artikel: Der Minister auf dem Eisbärenfell
Autor: Romeikat, Harald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Minister auf dem Eisbärenfell

VON HARALD ROMEIKAT

«Hallo ... Knautschke ... ich hör' und les' ja gar nichts mehr von Ihnen ...»

«Herr Minister ...»

«Wissen Sie noch, Knautschke, was für Auseinandersetzungen wir schon hatten, auch vor den Gerichten?»

«Nun ja ...»

«Ihre Behauptungen beispielsweise, ich hätte für meine Karriere Leute geschmiert, Ihr Bericht über angebliche Frauen- und auch Männergeschichten, Ihre Veröffentlichung über ein angebliches heimliches Treffen mit hochrangigen Oppositionspo-

litikern ... Oder denken Sie an die Bankenafläre ...»

«Sie haben oftmals sehr empfindlich reagiert, Herr Minister ...»

«Sie lassen sich doch nicht den Schneid abkaufen, Knautschke? Ihnen sind doch nicht die Ideen ausgegangen? Wo bleibt Ihr Mut, das Recherchieren versteckter Hinweise? Werfen Sie das Handtuch?»

«Keineswegs ...»

«Ach ... aber neulich erst ist Ihnen doch zugesteckt worden, dass ich in den Beschaffungsskandal verwickelt sein könnte ...»

«Sie wissen davon, Herr Minister ...?»

«Es stimmt also? Und warum unternehmen Sie nichts, Knautschke?»

«Ich kann's nicht beweisen ...»

«Danach haben Sie doch nie gefragt. Wo bleibt Ihr journalistischer Spürsinn? Knautschke, Sie haben doch schon aus weniger mehr gemacht ...!»

«Sie meinen ...»

«Und was haben Sie eigentlich mit den Fotos gemacht, die mich mit den beiden Filmsternen auf dem Eisbärenfell zeigen ... in der letzten Woche ...?»

«Sie wissen auch davon ...?»

«Gebracht haben Sie noch nichts.»

«Ich halte es für eine geschickte Fotomontage ...»

«Ach herrjeh ... Sie werden doch nicht alt, Knautschke? Mann, Ihre Leser haben ein Recht auf Informationen, insbesondere kurz vor den Wahlen, auch auf Gerüchte ...»

«Herr Minister ...»

«Bitte, Knautschke, versprechen Sie, dass Sie 'mal wieder etwas recherchieren, ja ...?»

Übrigens ...

... ist das Grösste, ein Genie zu sein und es als einziger zu wissen.

am

TELEX

■ Im Westen ...

... geht die deutsche Einheit bloss ans Geld. Im Osten an die Nieren! *le*

■ Anti-Mimose

Dass Deutschlands Aussenminister Hans-Dietrich Genscher sich auf den Arm nehmen kann, beweist sein jüngster eigener Reim: «Auf den Komoren und Azoren erkennt man mich an meinen Ohren.» *ur*

■ Feststellung

Nach der Winterolympiade in Albertville freuten sich die Deutschen über Medaillen, über die sie sich vor vier Jahren noch geärgert hätten. *ur*

■ Nebensache

Die «Aktionsgemeinschaft Baden-Württembergischer Ärzte» in einem Rundbrief: «Finden Sie nicht auch, dass es verdammt wichtigere Probleme im Bereich Gesundheitswesen gibt als die Frage, ob der Arzt fünfmal mehr verdient als der «Homunculus vulgaris»? *-te*

■ Mamma mia!

Am Internationalen Tag der Frau (8. März) demonstrierte in Italien eine «Nationale Vereinigung für die Rettung des italienischen Mannes». *bo*

■ Einladung

US-Vizepräsident Dan Quayle lud jetzt Leonard Bernstein, den legendären Dirigenten, zu einer Ehrung ein: «Ich freue mich, Sie in Washington zu sehen.» Bernstein konnte nicht kommen, er verstarb am 14. Oktober 1990. *-te*

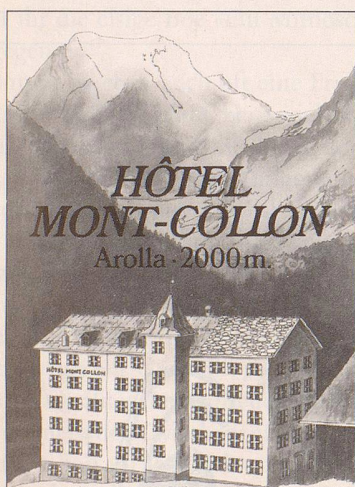
■ Stern-Stunde?

Fünf Millionen Dollar bot eine amerikanische Brauerei für fünf rote Sterne. Sie möchte diese Sterne allerdings nicht vom Himmel holen – es handelt sich bei diesen Sternen um diejenigen, die seit 1935 den Kreml schmückten! *ur*

■ Bitte

Rios Polizei forderte die Stadtganoven auf: «Bitte seid fair und haltet euch zurück!» Grund: Der staatliche Ölkonzern hat den Ordnungshütern den Sprithahn zugekehrt – wegen zu hoher unbezahlter Benzinrechnungen. *ks*

REKLAME



Beliebtes, komfortables Hotel.
Im alten Stil. Inmitten der Berge.
Terrasse. Eisbahn. Walliser Keller.
Salons. Französische Küche.
Vollpenison oder à la Carte.

Langlauf: Viele präparierte Loipen.
Alpin: 5 Lifte, 47 km markierte Pisten.

Vollpension: Zimmer mit Bad Fr. 96.-/Tag
Zimmer mit Lavabo Fr. 82.-/Tag

Weisse Wochen

Alpin: 6 x Schweizer Skischule inkl. Skipass
Zwischensaison Fr. 585.- bis Fr. 757.-/Woche
Hauptsaison Zuschlag Fr. 60.-/Woche
Kinderermässigung

HOTEL MONT-COLLON
1986 AROLLA
TEL. 027/83 11 91 – FAX 027/83 16 08